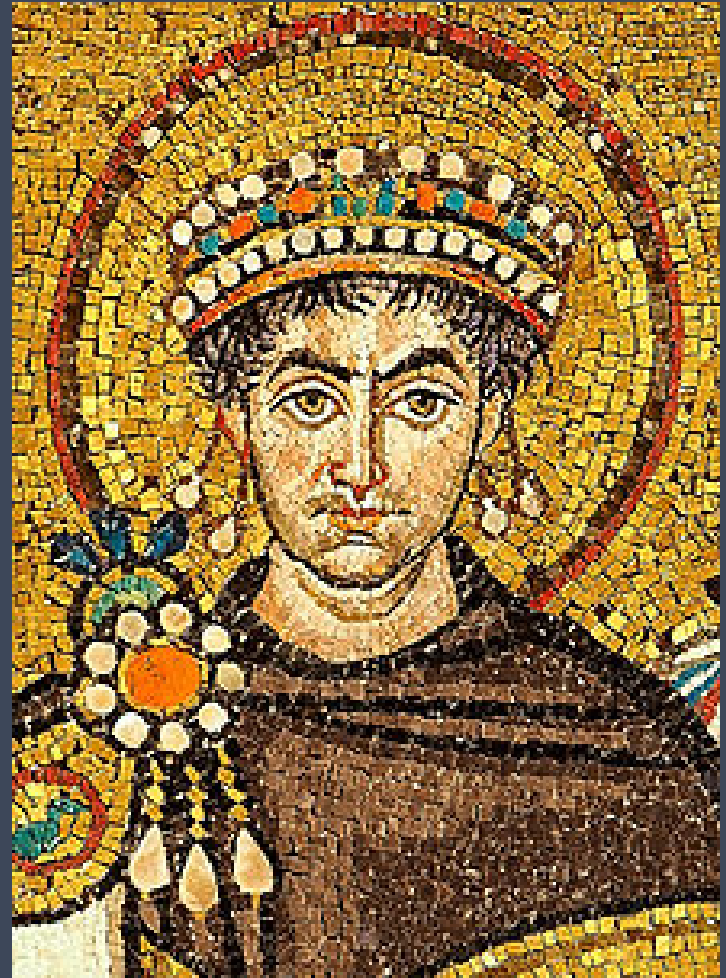
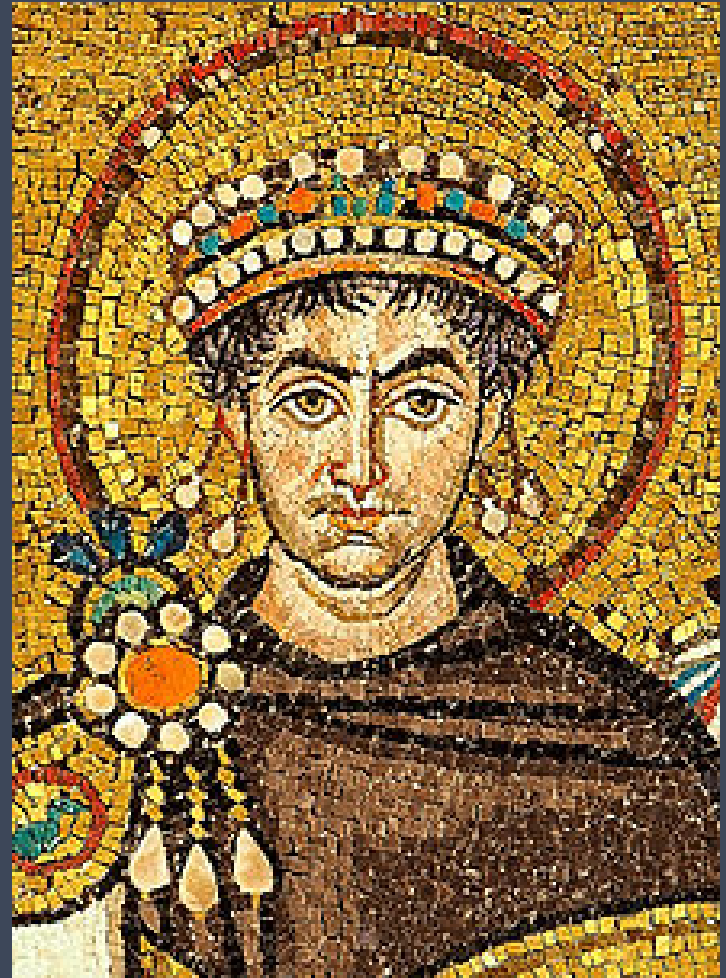


ZUR HISTORISCHEN BEDEUTUNG DES RÖMISCHEN RECHTS

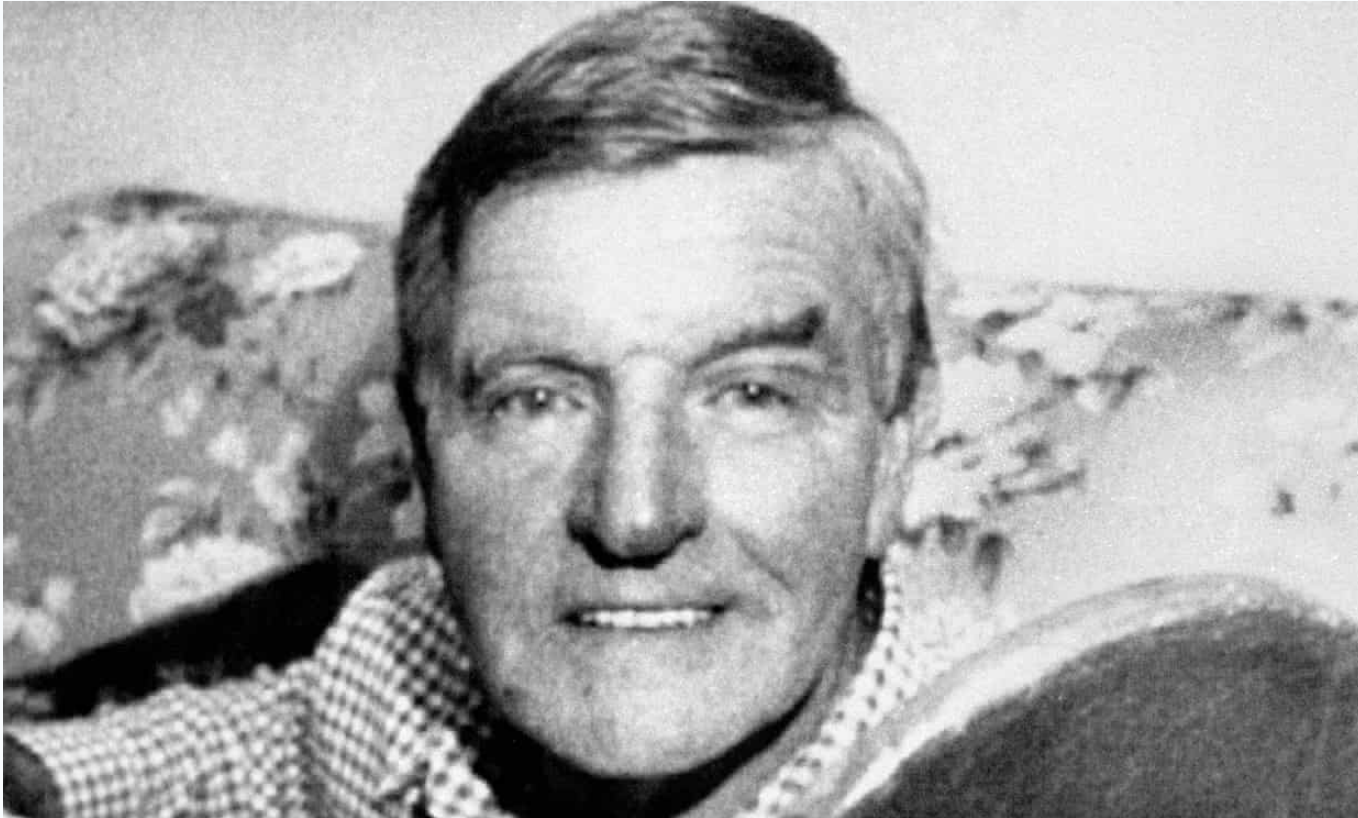
Römisches Privatrecht HS22



WARUM?!



Ein Beispiel



<https://www.theguardian.com/uk-news/2015/jul/23/eric-lawes>

Eric Lawes (Hoxne, Suffolk, 1923-2015)

I. Schatzfund

II. Corpus Iuris Civilis

III. Rezeption

Ein Beispiel



I. Schatzfund

II. Corpus Iuris Civilis

III. Rezeption

Der Hoxne-Schatz, British Museum, London

Ein Beispiel



Peter Whatlings Hammer, British Museum, London

I. Schatzfund

II. Corpus Iuris Civilis

III. Rezeption

Schatzfund



Eduard der Bekenner (1004-1066), Teppich von Bayeux, 11. Jh. n. Chr.

I. Schatzfund

II. Corpus Iuris Civilis

III. Rezeption

Schatzfund



Leges Edwardi Confessoris 14.1: "Thesauri de terra regis sunt, nisi in ecclesia vel in cimeterio inveniuntur" („Schätze auf dem Land gehören dem König, es sei denn, sie befinden sich in einer Kirche oder auf einem Friedhof“)

Warum?

- ☞ Schätze sind an sich keine herrenlose Sache
- ☞ Niemand kann sie aber mehr beanspruchen

Im Jahr 2013 zeigten die Genetiker Peter Ralph und Graham Coop, dass alle Europäer von genau denselben Menschen abstammen. Im Grunde genommen ist jeder, der im neunten Jahrhundert lebte und Nachkommen hinterliess, einschliesslich Karl der Grosse, der Vorfahre jedes heute lebenden Europäers.

Vgl.: <https://www.nationalgeographic.com/science/article/charlemagnes-dna-and-our-universal-royalty>

I. Schatzfund

II. Corpus Iuris Civilis

III. Rezeption

Lawes & Whatling: Die Belohnung



I. Schatzfund

II. Corpus Iuris Civilis

III. Rezeption

Schatzfund



Art. 723 ZGB

¹ Wird ein Wertgegenstand aufgefunden, von dem nach den Umständen mit Sicherheit anzunehmen ist, dass er seit langer Zeit vergraben oder verborgen war und keinen Eigentümer mehr hat, so wird er als Schatz angesehen.

² Der Schatz fällt unter Vorbehalt der Bestimmung über Gegenstände von wissenschaftlichem Wert an den Eigentümer des Grundstückes oder der beweglichen Sache, in der er aufgefunden worden ist.

³ Der Finder hat Anspruch auf eine angemessene Vergütung, die jedoch die Hälfte des Wertes des Schatzes nicht übersteigen darf.

I. Schatzfund

II. Corpus Iuris Civilis

III. Rezeption

Schatzfund: Spanien



Art. 351 cc

El tesoro oculto pertenece al dueño del terreno en que se hallare. Sin embargo, cuando fuere hecho el descubrimiento en propiedad ajena o del Estado y por casualidad, la mitad se aplicará al descubridor.

Der verborgene Schatz gehört dem Eigentümer des Landes, auf dem er gefunden wird. Wenn die Entdeckung jedoch im fremden oder staatlichen Eigentum und durch Zufall erfolgt, wird die Hälfte dem Entdecker gehören.

I. Schatzfund

II. Corpus Iuris Civilis

III. Rezeption

Schatzfund: Spanien



Art. 351 cc

El tesoro oculto pertenece al dueño del terreno en que se hallare. Sin embargo, cuando fuere hecho el descubrimiento en propiedad ajena o del Estado y por casualidad, **la mitad se aplicará al descubridor.**

Der verborgene Schatz gehört dem Eigentümer des Landes, auf dem er gefunden wird. Wenn die Entdeckung jedoch im fremden oder staatlichen Eigentum und durch Zufall erfolgt, **wird die Hälfte dem Entdecker gehören.**

„**wird ... gehören**“: Nicht blosser Anspruch auf Vergütung, sondern eine Hälfte des Eigentums, d.h. nicht bloss schuldrechtlich, sondern sachenrechtlich.

I. Schatzfund

II. Corpus Iuris Civilis

III. Rezeption

Schatzfund: Frankreich



Art. 716 cc

La propriété d'un trésor appartient à celui qui le trouve dans son propre fonds; si le trésor est trouvé dans le fonds d'autrui, il appartient pour moitié à celui qui l'a découvert, et pour l'autre moitié au propriétaire du fonds.

Le trésor est toute chose cachée ou enfouie sur laquelle personne ne peut justifier sa propriété, et qui est découverte par le pur effet du hasard.

Das Eigentum an einem Schatz gehört demjenigen, der ihn auf seinem eigenen Land findet; wenn der Schatz auf dem Land eines anderen gefunden wird, gehört er zur Hälfte der Person, die ihn entdeckt hat, und zur anderen Hälfte dem Grundeigentümer.

Als Schatz gilt alles, was versteckt oder begraben ist, auf dem niemand sein Eigentum begründen kann, und das durch Zufall entdeckt wird.

I. Schatzfund

II. Corpus Iuris Civilis

III. Rezeption

Schatzfund: Italien



Art. 932 cc

Tesoro è qualunque cosa mobile di pregio, nascosta o sotterrata, di cui nessuno può provare d'essere proprietario.

Il tesoro appartiene al proprietario del fondo in cui si trova. Se il tesoro è trovato nel fondo altrui, purchè sia stato scoperto per solo effetto del caso, spetta per metà al proprietario del fondo e per metà al ritrovatore. La stessa disposizione si applica se il tesoro è scoperto in una cosa mobile altrui.

Ein Schatz ist jede wertvolle bewegliche Sache, die verborgen oder vergraben ist, von der niemand beweisen kann, ihr Eigentümer zu sein.

Der Schatz gehört dem Eigentümer des Grundstücks, in dem er sich befindet. Wird der Schatz auf dem Grundstück eines anderen gefunden, gehört er zur Hälfte dem Grundeigentümer und zur Hälfte dem Finder, sofern er nur durch Zufall entdeckt worden ist. Dieselbe Bestimmung ist anzuwenden, wenn der Schatz in einer beweglichen Sache eines anderen entdeckt wird.

I. Schatzfund

II. Corpus Iuris Civilis

III. Rezeption

Schatzfund: Deutschland



§984 BGB

Wird eine Sache, die so lange verborgen gelegen hat, dass der Eigentümer nicht mehr zu ermitteln ist (Schatz), entdeckt und infolge der Entdeckung in Besitz genommen, so wird das Eigentum zur Hälfte von dem Entdecker, zur Hälfte von dem Eigentümer der Sache erworben, in welcher der Schatz verborgen war.

I. Schatzfund

II. Corpus Iuris Civilis

III. Rezeption

Die römischen Lösungen

Die alte republikanische Lösung

„*Cuius est solum, eius est usque ad coelum et ad inferos*“ = „wem auch immer der Boden gehört, dem gehört er bis zum Himmel und zur Hölle“



Der Schatz gehört dem Grundeigentümer

Der neue kaiserzeitliche Ansatz

In der Regel erwerben wir das Eigentum durch den Besitz

Niemand kann ohne Wissen besitzen (*animus possidendi*)



Der Schatz gehört dem Grundeigentümer erst durch die Entdeckung.

Problemlos, wenn er ihn selber entdeckt.

Was, wenn ihn ein Dritter entdeckt? Wäre es nicht angemessener, dass er dem Dritten gehört, als ob er eine herrenlose Sache wäre?

I. Schatzfund

II. Corpus Iuris Civilis

III. Rezeption

Die Kompilation Justinians



‘Corpus Iuris Civilis’ (529-534 n. Chr.):

- ✦ Codex Iustiniani: 12 Bücher. Kaiserkonstitutionen seit Hadrian (2. Jh. n. Chr.) bis Justinian
- ✦ Digesta (Pandekten): 50 Bücher. Auszüge aus den Schriften der römischen Juristen (1. Jh. v. Chr. – 3 Jh. n. Chr.)
- ✦ Institutiones: 4 Bücher. Lehrbuch für das erste Studienjahr in Berytus und Konstantinopel

I. Schatzfund

II. Corpus Iuris Civilis

III. Rezeption

Die römischen Lösungen



Iulius Paulus, römischer Jurist, frühes 3. Jh. n. Chr.

Statue von Michele Tripisciano (1860 - 1913), Corte di Cassazione, Rom

D. 41.2.3.3 Paulus, im 70. Buch zum Edikt: (...) Die Ansicht des Brutus und Manilius, dass, wer das Landgut durch langen Besitz ersessen habe, auch den Schatz ersessen habe, wenn er auch gar nichts davon wisse, dass er auf dem Landgute stehe, ist nicht wahr; denn wer nichts davon weiss, der besitzt auch den Schatz nicht, wenn er auch das Landgut besitzt. (...)

- ☞ Umsomehr hätten Brutus und Manilius akzeptiert, dass der Schatz dem Erwerber gehören würde, wäre keine Ersitzung notwendig.
- ☞ Wenn Paulus sogar keine Ersitzung akzeptiert, noch weniger sofortiger Erwerb.

I. Schatzfund

II. Corpus Iuris Civilis

III. Rezeption

Die kaiserliche Lösung



Kaiser Hadrian. 2. Jh. n.
Chr. Musei Capitolini,
Rom

I. 2.1.39: Schätze, die jemand in seinem Grund und Boden findet, hat Kaiser Hadrian der natürliche Billigkeit nach verordnet, sollen dem, der sie gefunden hat, gehören (...) Wenn aber jemand auf fremdem Boden, ohne sich darum bemüht zu haben, zufällig (einen Schatz) findet, so hat er die eine Hälfte dem Grundeigentümer, die andere dem Finder bewilligt, und wenn jemand auf kaiserlichem Grund und Boden einen solchen findet, so soll folgerichtig die eine Hälfte dem Kaiser, die andere Hälfte dem Finder gehören (...)

I. Schatzfund

II. Corpus Iuris Civilis

III. Rezeption

Littera Pisana: Die Wiederentdeckung der Digesten



I. Schatzfund

II. Corpus Iuris Civilis

III. Rezeption

Die Rezeption des römischen Rechts



Irnerius von Bologna
(ca. 1050– ca. 1130)

I. Schatzfund

II. Corpus Iuris Civilis

III. Rezeption

Die Rezeption des römischen Rechts: Glossatoren



*Studenten der Universität
Bologna. Grab von Giovanni
da Legnago, 1383. Museo
Medievale, Bologna*

I. Schatzfund

II. Corpus Iuris Civilis

III. Rezeption

Ius commune Europaeum



„*Servatur ubique ius Romanum, non ratione imperii, sed imperio rationis*“

- *ratione imperii* („kraft kaiserlichen Gebots“): Das römische Recht als Recht des Heiligen Römischen Reiches
- *imperio rationis* („durch Gebot der Vernunft“): Das römische Recht als *ratio scripta* („geschriebene Vernunft“)

I. Schatzfund

II. Corpus Iuris Civilis

III. Rezeption

Zur historischen Bedeutung des röm. Rechts

- I. Römische Schätze
- II. Corpus Iuris Civilis
- III. Die Rezeption des römischen Rechts